

Nr.2/11 € 5.90 (D)  
[Ausland € 6.90]

**Allradler Umfrage: Teilnehmen und Gewinnen!**

www.ALLRADLER.com

**ALLRADLER**

# Allradler

**Das Abenteuer Offroad Magazin**

**2. Allradler  
Gelände-  
Fahrtraining:  
Jetzt  
Anmelden!**

**UKRAINE**  
DIE EXPEDITION

**ISLAND**  
FEUERINSEL

**TUNESIEN**  
AFRIKA VOR  
DER HAUSTÜR

**MIT DEM HILUX  
DURCH EUROPA**



Leichtbaukabine



Reisetouareg



Serie Expeditions-Lkw



**SZENE Offroad<sup>2</sup> REISE Syrien Naher Osten PORTRAIT Peter Gebhard  
FAHRTECHNIK Serie VIII TECHNIK Mehr Licht im Allradler**

REISEBERICHT  
im

„ALLRADLER“

Offroad Magazin

Nr. 2 / 11

über die Islandreise

von

OUTDOOR TRAVEL and More

im August

2010

Text: Joachim Weber und Astrid Raschke  
Fotos: Astrid Raschke; Detlev-Albert Feld

# ISLAND Feuerinsel



Grün auf Schwarz: Lakikrater, entstanden nach einem der gewaltigsten Vulkanausbrüche Islands im 18. Jahrhundert

Unser Abenteuer beginnt an einem Samstag mit der Fährfahrt von Dänemark zu den Färöer-Inseln. Unsere Gruppe besteht aus Ulrike und Wilfried, Kristin und Udo, Mechthild und Udo, Astrid und mir. Jedes Team steuert einen Geländewagen. Begleitet wird

die Gruppe von Alfred, unserem Tourguide. Auf der Weiterfahrt nach Island stoßen noch Heidi und Heinz, Detlev und Christian zu uns. Am späten Sonntagabend erreichen wir die Färöer-Inseln, landen an in der Hauptstadt Thorshavn. Wir beziehen unsere Hotelzimmer oberhalb von

Thorshavn. Bei klarem Wetter haben wir einen grandiosen Ausblick auf die Inseln. Auf den 18 immer grünen Färöern leben circa 48000 Menschen, davon 19400 im Gebiet der Hauptstadt. Kein Flecken Land ist mehr als fünf Kilometer vom Meer entfernt. Die Ruhe, die das Leben auf den Fä-

röer bestimmt, erfasst uns bald. Wir besichtigen Dörfer mit Kirchen, sehen dort wunderschöne Schiffsmodelle, die an die harten Zeiten der Seefahrer erinnern. Auch wir tauschen kurzzeitig das Lenkrad gegen die Pinne eines alten Zweimasters, in dem wir uns den Steilklippen von

der Seeseite nähern. Ein Konzert in einer nur vom Meer zu erreichenden Höhle bildet den Höhepunkt unserer Aktivitäten zu Wasser. Abends verwöhnt uns der Schiffskoch auf dem Segelschiff mit einem Menü aus frischem Fisch, Krabben, Muscheln und Seesternen. Alfred macht uns

mit zwei älteren, Deutsch sprechenden Färöern bekannt, sodass wir viel vom Leben auf den Inseln erfahren können. Besondere Spuren im Gedächtnis der älteren Menschen haben die Walfänger und auch das isolierte Leben während des Zweiten Weltkrieges hinterlassen ...



Stockbett statt Dachzelt: In einer wohligen Hütte besprechen wir den nächsten Fahrtag.  
Surreal: Allradkarawane auf dem Weg nach Landmannalaugar

Gottesfürchtig: Ein Färöer zeigt uns sein Gotteshaus.  
Alfred, unser Tourguide, vermittelt anschaulich die Geschichte Islands!

Nach einer ruhigen Überfahrt erreichen wir am Donnerstagmorgen Seydisfjörður an der Ostküste Islands. Island empfängt uns mystisch. Nebelschwaden liegen über dem Meer. Ich bin tief beeindruckt von diesem Anblick. Von Seydisfjörður fahren wir zum Einkaufen von frischen Lebensmitteln in das 25 Kilometer entfernte Egilsstaðir. Am frühen Nachmittag geht es weiter in Richtung Vatnajökull, dem größten Gletscher Europas. Auf dem Weg bekommt mein Landy den lang ersehnten Schotter unter die Räder und die von Alfred propagierte „artgerechte“ Haltung. Am Gletscher angekommen sind wir von den Ausmaßen der Eismassen überwältigt. Dabei sehen wir nur einen Zipfel des riesigen

Gletschers. Wir besteigen den Rand, fühlen die Kälte, die er ausstrahlt, und sind bald geblendet vom Glitzern des Eises. Der ganze Horizont ist eine Eisfläche!  
Später, an unserem ersten Übernachtungsort, stellen wir mit vielen Händen schnell unser Gemeinschaftszelt auf. Es bietet uns abends, wenn es kühler wird, eine gemütliche Atmosphäre. Alfred erzählt Wissenswertes über Land und Leute und bespricht mit uns die Route für den nächsten Tag. Der neue Tag bringt uns Wellblechpisten, Flüsse und ausgedehnte Lavafelder. Dabei zeigt sich die Vielfalt

der isländischen Natur und ich lerne meinen Landy von einer ganz anderen Seite kennen: Er arbeitet tüchtig und wühlt sich durch die Landschaft. Leider regnet es zeitweise. Dies tut aber dem Offroadvergnügen keinen Abbruch. Wie sagen die Isländer doch

**Wir müssen wieder auf die Geländefähigkeit unserer Fahrzeuge vertrauen.**

gleich? "Wenn dir das Wetter nicht gefällt, dann warte eine Viertelstunde!" Immer wieder tauchen in dieser urweltlichen Wüstenlandschaft des nordöstlichen Hochlandes unnatürlich intensiv grün leuchtende kleine

Oasen aus dicken Moospolstern auf, die sich um eine Quelle, See oder Fluss einen Lebensraum geschaffen haben. Sie ziehen den Fotografen in mir magisch an. Am Abend schlagen wir unser Lager inmitten eines Lavafeldes auf. Den ganzen Tag haben wir keinen Menschen gesehen, sind allein auf der Welt. Die Sonne scheint noch und ich nutze die verbleibende Zeit und wandere durch das Lavafeld mit Blick auf den Vatnajökull und die umliegenden schneebedeckten Berge. Durch die stetigen Winde entstehen an den Bergspitzen interessante Wolkenbilder. Die erstarrte Lava überrascht mich immer wieder mit bizarren Gesteinsformen - eine unwirkliche, aufregende Natur.

Am nächsten Morgen fahren wir durch unendliche Gesteinslandschaften. Wir müssen wieder auf die Geländefähigkeit unserer Fahrzeuge vertrauen. Ein steiler Abhang mit losem Lavagestein taucht vor mir auf. Mittendifferential gesperrt, Geländeuntersetzung, dritter Gang und Gas - geschafft! Diese Auffahrt führt uns zu einem Bergmassiv mit grandiosen Aussichten - es ist überwältigend. Als Mensch fühle ich mich in dieser Natur so winzig wie eine Ameise!

Nordwärts, Richtung Askja führt die Piste. Das Massiv ist eine Caldera mit einem eiskalten See, dem Öskjuvatn und einem mit warmen Wasser gefüllten circa 100 Meter großen Explosivkrater - dem Vitikrater, der 1875 bei einem Ausbruch entstand. Die Askja gehört zum bedeutenden Zentralvulkansystem Dyngjufjöll, welches der Rest eines riesigen Stratovulkans ist. Die Natur zeigt sich hier wieder anders als in den Tagen zuvor: Eine von hellem Bimsstein bedeckte offene Landschaft liegt vor uns. Sie ähnelt einer Mondlandschaft. Es staubt wie in den Wüsten Nordafrikas - Fenster zu! Am Fuße der Askja angekommen haben wir unser Tagesziel erreicht. Astrid, Joachim, Heinz, Heidi und ich machen uns auf, den Vitikrater zu besuchen, um ein heißes Bad zu nehmen.

Am nächsten Morgen fegen Regenschauer über die unendlichen Weiten von Lavagestein. Ich checke meinen Landy - alles in Ordnung. Gang rein

und los geht's nach Westen. Wir genießen das Fahren durch diese raue Natur, die schon nach kurzer Zeit wieder ihr Gesicht verändert: Eine Wüste aus schwarzem Sand liegt vor uns. In einigen Kilometern Entfernung sehen wir wieder Ausläufer des Vatnajökulls. Wasser entströmt ihm und bildet Rinnen und Flüsse, die sich durch den Regen ausgedehnt haben und unsere Piste kreuzen. Ich schalte runter und fahre vorsichtig an den Rändern der Wasserflächen entlang. Was ist das? Zwei Radfahrer tauchen in der von Dunst erzeugenen Mondlandschaft auf. Ein Mann und eine Frau. Sie schieben ihre schwer beladenen Räder durch den Sand. Er lacht verlegen und winkt, sie ist erschöpft.

Über Funk schwirren unsere Schätzungen, wie lange die beiden wohl brauchen werden, um zur Askja zu kommen? Weiter geht's Richtung Norden! Später, am Nachmittag ziehen uns zwei Wasserfälle - der Godafoss und der Aldejarfoss - mit ihrer imposanten Schönheit in ihren Bann. Ich habe Glück, die Sonne scheint und ich kann aufregende Fotos machen. Ich erkundige mich über Funk bei unserem Guide, wie lange es noch zu unserem wohlverdienten Lager dauert. Die Antwort knackt durch den Äther: "Nicht mehr lange, nur noch eine kleine Sache liegt vor uns!" Aha, wir haben also noch etwas Spezielles vor, denke ich und stehe schon vorm Skjalfandafljot. An dem breiten Fluss endet unsere Piste, um am gegenseitigem Ufer wieder aus dem Wasser zu steigen - da müssen wir durch! Lagebesprechung. Alfred weist uns in die hohe Kunst des Furens ein. Immer langsam aber auf dem Gas bleiben, bloß nicht stehen bleiben. Alfred fährt als Erster hinüber. Mit leicht zittrigem Gasfuß, im zweiten Gang in der Untersetzung fahre ich rein in den Fluss und schon baut sich vor mir eine Bugwelle auf. Nur nicht von Gas gehen! Klong, ein Stein trifft das vordere Differential. Der Landy fährt noch. Der Untergrund wird tiefer, die Bugwelle schwappt über die Motorhaube.

Mehr Gas, sonst bleiben wir stecken. Ich und der Landy kämpfen tapfer. Das gegenüberliegende Ufer kommt näher - ich habe es geschafft! Die Anspannung lässt nach. Erst jetzt merke ich, dass es mir wahnsinnig Spaß gemacht hat!

Nach einer ruhigen Nacht fahren wir über felsige Pisten, bis Alfred uns mit einem Warmwasserpool überrascht. Da es draußen empfindlich kühl ist, sind wir alle schnell im Pool. Ich aale mich stundenlang mit den anderen im warmen Wasser. Ein wunderbarer Rundumblick krönt die Szenerie - das Stimmungsbarometer zeigt Höchstwerte.

**Es brodeln, zischt und stinkt an vielen Stellen. So muss die Erde zu Urzeiten ausgesehen haben.**

Am nächsten Morgen wechselt die Landschaft von großen Lava Gesteinsbrocken zu Ebenen mit wüstenähnlichem, sandigen Gestein. An einer Raststätte tanken wir, als sich plötzlich ein Brummen durch die Luft nähert. Ein Kleinflugzeug setzt zur Landung an und rollt vor der Tanksäule aus. Wow! Damit über das Hochland zu fliegen muss ein Traum sein. Für uns geht fest am Boden mit allen Vieren weiter nach Landmannalaugar. Landmannalaugar bedeutet: "Die heißen Quellen der Leute von Land". Eine der schönsten Landschaften Islands, was vor allem den zahlreichen vulkanischen Erscheinungen und den farbigen Bergen zu verdanken ist. Die Berge sind rötlich-braun, aber auch grau, bläulich, weiß und schwarz. Es brodeln, zischt und stinkt an vielen Stellen. So muss die Erde zu Urzeiten ausgesehen haben. Wir übernachten auf dem Campingplatz und genießen mal wieder das Baden im heißen Fluss, der aus dem Lavafeld hervortritt.

Am folgenden Tag führt uns unser Weg zu einem See. Dort endet der Weg. Kurze Nachfrage über Funk, wie geht es weiter? Lapidare Antwort: "Durch den See!" Unser Guide klärt uns auf, dass wir am Rande des Sees ungefähr die Hälfte umrunden werden. Interessant! Wie tief ist das

## REISE Island Feuerinsel

Ufer, wie groß ist die Seitenneigung? Alles kein Problem, heißt es. Mittendifferential gesperrt und Geländeuntersetzung rein. Im zweiten Gang taste ich mich am Ufer entlang. Auf einer kleinen Landzunge schalte ich mutig in den dritten Gang und lasse das Wasser aufschäumen und über die Motorhaube ablaufen. Tolles Gefühl! Alle kommen wohlbehalten am

Wir machen es uns drinnen gemütlich, heizen mit Gasbrenner und alkoholischen Getränken ein.

anderen Ende des Sees an. Weiter geht es zu einer gut ausgestatteten Hütte, eine Unterkunft für Wanderer. Die Hütte bietet eine gute Kochgelegenheit, somit gibt es heute Abend ein gemeinsames Essen.

Der nächste Morgen empfängt uns mit Sonnenschein, wir erreichen nach Tagen wieder die Zivilisation, kaufen ein und tanken. Ich genieße das entspannte Fahren auf Asphalt. Auf einer leichten Piste erreichen wir die Lakispalte. Eine Eruptivspalte, die aus circa 130 Kratern besteht, die auf einer Länge von 27 Kilometern in 8 Monaten der Jahre 1783/84 entstanden sind. Die damals ausgeflossene Lava Menge könnte in einem 5 Meter dicken, 10 Meter breiten und 360000 km langen Lavastrang 9x um die Erde reichen! Zeitweise flossen bis zu 5000m<sup>3</sup>/sek, dabei wurde die Lava bis zu 1000 Meter hoch geschleudert. Es muss für die Menschen damals die sich öffnende Hölle gewesen sein.

Am Abend übernachten wir neben einer einfachen Schäferhütte, die nur beim Abtrieb der Schafe im Spätsommer genutzt wird. Wir machen es uns drinnen gemütlich, heizen mit Gasbrenner und alkoholischen Getränken ein. Alfred gibt uns einen Ausblick auf die nächsten Tage. Wer nach Island fährt, sollte Thingvellir, den Ort der Gründung Islands und den Geysir im Südwesten der Insel besuchen. Wir werden die Ringstraße entlang der Südküste nutzen, um in einem Tag Thingvellir zu erreichen. Nach der harten Offroadarbeit der letzten Tage beginnt der erholsamere Teil. Ein völlig anderes Island:

alles Grün, kleine Orte, Kirchen, gepflegte Häuser und Höfe und Kühe, die das saftige Gras gemächlich wiederkäuen. Ich sehe die Restspuren des Vulkanausbruchs des Eyjafjallajökull, der im April 2010 ausgebrochen ist und zum Stillstand des Flugverkehrs in Europa geführt hat. Ein wenig Vulkanasche muss zu Hause ins Regal. Ich fülle einen Beutel und

fühle mich wie ein Entdecker einer neuen Materie. Thingvellir: Wir übernachten in Europa, am nächsten Morgen sind wir in Amerika - zumindest auf den jeweiligen Kontinentalplatten. Thingvellir ist nicht nur der Platz, an dem schon vor mehr als 1000 Jahren Politik auf dem sogenannten „Allthing“ stattfand, dem ältesten Parlament der Welt, es ist auch der einzige Ort auf der Welt, wo für jeden sichtbar ein Teil des mittelatlantischen Rückens mit mehreren Zentimetern pro Jahr auseinanderdrifft. Weiter im Norden erreichen wir unser Tagesziel, das Hochtemperaturgebiet Hveravellir.

Der nächste Tag führt uns noch weiter nach Norden Richtung Küste. Wir erleben die Abgeschiedenheit des alten Bischofssitzes Holar und tauchen in einem Museum mit vielen Originalteilen in die Zeit und Geschichte des Heringsfangs ein. Am Abend erreichen wir Akureyri, die mit 18000 Einwohnern größte Stadt im Norden Islands. Sie liegt am längsten Fjord Islands, dem 60 Kilometer langen Eyjafjörður. In Akureyri ist das Rotlicht der Ampeln in Herzform abgebildet, ich bleibe gerne davor stehen ... Am Abend essen wir gemeinsam in einem Restaurant mit Blick über die Stadt und den Eyjafjörður. Zwei Isländer, Stefan und Ingvar, Freunde von Alfred, leisten uns Gesellschaft. Wir fahren weiter über Husavik zum Myvatn. In Husavik, einem kleinen Ort mit knapp 3000 Einwohnern, gibt es Gelegenheit, eine Walbeobachtungstour zu machen und ein Walmuseum zu besuchen. Die See-

luft hat uns gutgetan, wir fahren weiter zum Myvatn, dem „Mückensee“. Er zieht im Sommer Milliarden von Mücken an, die zum Glück nicht stechen. Jetzt, Ende August, sind die Plagegeister nicht da - halleluja! Der See und die Umgebung faszinieren mit ihrer Natur, der eindrucksvollen Geologie und der Vogelwelt. Pseudokrater, skurrile Lava Formationen, die an Burgen, Schlösser und versteinerte Trolle erinnern, mit heißem Wasser gefüllte Erdspalten und ein Solfatarenfeld locken uns an. Es blubbert und kocht grauer Schlamm, heißer Dampf zischt aus Schloten. Ein schwefeliger Geruch begleitet uns. Eine wirklich sehr aktive vulkanische Zone. Ich entscheide mich, in einem Naturbad das warme Wasser zu genießen.

Auf dem Weg nach Egilsstaðir machen wir noch einen Abstecher zum Dettifoss, Europas größtem Wasserfall. Hier kommen wir ganz nah an die Abrisskante des Wasserfalls, ein imposantes Schauspiel ...

Das Rotlicht der Ampeln ist hier in Herzform abgebildet, ich bleibe gerne davor stehen ...

Was nehme ich mit nach Hause?

Erinnerungen an eine einmalige Natur. Die Weite Islands strahlt eine große Ruhe aus. Ich spüre aber, dass Island nur bis zum nächsten Vulkanausbruch schläft, um dann wieder das zu sein, was es wirklich ist:

Feuerinsel



Hochland: Blick von der Drekihötte  
Entspannend: Warmes Bad im Explosionskrater Viti  
Wasser über schwarzem Basalt: Aldeyjarfoss  
Runter kommen sie immer: Tankstop  
Die Quellen der Männer von Land: Landmannalaugar  
Staubbahnen: Piste Richtung Askja



## Infobox

### ALLGEMEINES

Island ist 103000 qkm klein. 11% seiner Fläche werden von Gletschern bedeckt, 63% werden der Wüste zugerechnet! 317000 Menschen leben auf Island, 65% davon in und um der Hauptstadt Reykjavik. Man kann sagen, dass das Hochland unbewohnt ist. Trotz der Nähe zum Polarkreis ist das Klima auf Island gemäßigt, der Golfstrom sorgt für diese Ausgewogenheit.

### FAHRZEUGE

Wer Island mit seinem eigenen Allradler erfahren möchte und auf keine der klassischen Hochlandrouten verzichten möchte, soll dies voll ausgestattet tun, ähnlich einer Reise nach Nordafrika. Zusätzlich machen sich Schnorchel und ein paar Waathosen bei Furten bezahlt!

### VERANSTALTERINFO

Die beschriebene Reise wurde von Alfred Tischer organisiert und durchgeführt.

[www.outdoor-travel-and-more.de](http://www.outdoor-travel-and-more.de)

